Entomologica Austriaca
www.entomologie.org Band 31: 207–209 Wien, 16.03.2024

Dr. Josef Gusenleitner – Abschied von einem Hymenopterologen

Fritz Gusenleitner

Citation: Gusenleitner F. 2024: Dr. Josef Gusenleitner – Abschied von einem Hymenopterologen. – Entomologica Austriaca 31: 207–209.

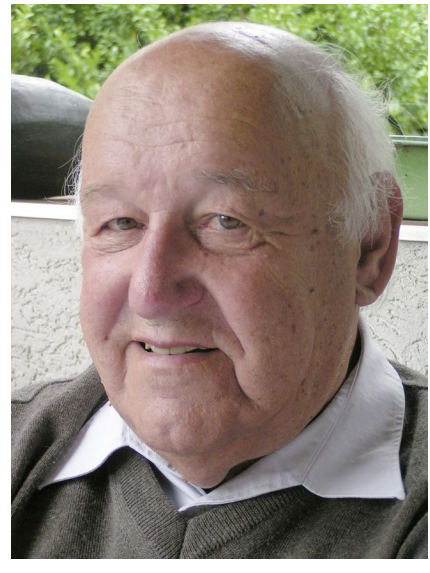

Abb. 1: Josef Gusenleitner im Jahre 2009. Foto: F. Gusenleitner

Am 6.7.2023 ist Josef Gusenleitner nach langem Leiden aus dem Leben geschieden. Viele Jahre hat er mit seinen Arbeiten die Wissenschaft rund um die Faltenwespen weltweit geprägt. Geboren am 17.9.1929 in Hagenberg nördlich von Linz, aufgewachsen in Linz unter ärmlichen Verhältnissen, fand er schon früh den Zugang zur Naturwissenschaft. Unter Einfluss von Karl Kusdas, Heinrich Franz Hamann und Hermann Priesner, waren es nach anfänglichen Studien an Coleopteren die Hymenopteren, die seinen weiteren Weg in Beschlag nahmen. Persönlichkeiten wie Paul Blüthgen, Jacobus Van der Vecht und Antonio Giordani-Soika verhalfen ihm dazu, sich in die Faltenwespenkunde zu vertiefen und schon bald nahm er in dieser Disziplin eine Führungsrolle ein. Mit Ausnahme von Australien war ihm kein Gebiet fremd, eigene Reisen führten ihn in viele Länder der europäischen, asiatischen und afrikanischen Kontinente. Beschreibungen von 550 neuen Taxa entsprangen seiner Feder, eine unbändige Leidenschaft begleitete ihn bis zu seinem Tode, noch wenige Wochen zuvor, schon bettlägerig, drängte er den Physiotherapeuten ihn wieder „mikroskoptauglich“ zu machen, wenngleich allen Begleitern klar war, dass dies nicht zu realisieren war. Josef Gusenleitner war aber nicht nur Taxonom und Morphologe, er war vermutlich einer der wenigen Entomologen, die regelmäßig alle Bundesländer Österreichs besammelten, neben verschiedenen hymenopterologischen Aufsammlungen versorgte er auch Kollegen mit Beifängen unterschiedlicher Ordnungen. Nie ging er außer Haus, ohne Sammelgläser bei sich zu haben, mit Neugierde verfolgte er auch die Käfer- und Wanzenwelt und tätigte dort verschiedene Neufunde. Dass ihm die Botanik nicht fremd war, liegt auf der Hand, auch hier meldete er bemerkenswerte Entdeckungen.

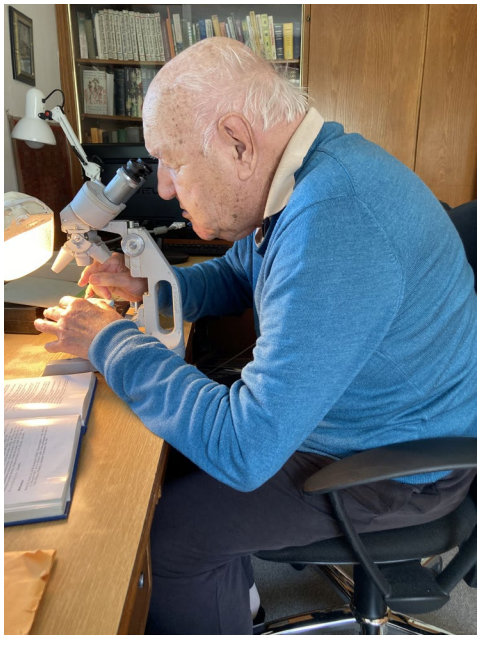

Abb. 2: Josef Gusenleitner im Jahre 2022, eine der letzten Aktivitäten am Binokular, bevor er bettlägerig wurde. Foto F. Gusenleitner

Sein Schaffen und der daraus resultierende Erfolg hatten natürlich seinen Preis in der Familie. Fast jährlich waren es Auslandsreisen, die sein komplettes Urlaubskontingent verbrauchten, Freizeit jeglicher Art wurde der Entomologie untergeordnet, bei Sonne im Feld, abends und bei Schlechtwetter beim Binokular. 1963, als seine Tochter als viertes Kind zu Welt kam – seine drei Söhne waren zu dieser Zeit zwischen vier und sechs Jahre alt – fand man Josef Gusenleitner zeitgleich auf einer Exkursion in Kreta, heutige Ehefrauen würden dies vermutlich nicht tolerieren. Es war seiner gütigen und unterstützenden Ehefrau Herta zu verdanken, selbige maturierte mit Auszeichnung und führte bis zur Ehe einen holzverarbeitenden Betrieb, dass dieser Weg der entomologischen Entfaltung möglich wurde. Josef Gusenleitner hinterließ nicht nur entomologische Spuren, als Leiter der Institute für Agrarbiologie (Wien und Linz), heute AGES, als Lehrer an der Pädagogischen Hochschule in Linz, als Vortragender und schlussendlich als liebevoller Großvater hat er sich ein Andenken geschaffen, nicht zu vergessen, dass auch zwei seiner Söhne biologische Berufe durch seinen Einfluss bekleideten. Viele Jahre begleitete Josef Gusenleitner das Geschehen am Oberösterreichischen Landesmuseum, als Schriftführer der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft, als Leiter des Instituts für Umweltinformatik am Biologiezentrum, als ständiger Mitarbeiter an den entomologischen Sammlungen des Biologiezentrums, viele Bestimmungs- und Sortieraufgaben übernahm er mit Freude und Engagement. Schon körperlich eingeschränkt schulte er sogar seine 24-Stunden Betreuerin Eva Antalova für Etikettierungs- und Ordnungsaufgaben ein.

Josef Gusenleitner hinterlässt nicht nur menschlich eine große Lücke, entomologisch im Bereich der Faltenwespen zeichnet sich derzeit keine Nachfolge ab. Seine Sammlung wurde mittlerweile dem Biologiezentrum übergeben, unter http://www.zobodat.at/biografien/Gusenleitner_Josef_Sammlung.zip kann seine Spezialsammlung (nicht berücksichtigt schon zuvor abgegebene Sammlungsteile) eingesehen werden. Als Sohn möchte ich mich ganz herzlich dafür bedanken, dass mein Vater mir meinen beruflichen Lebensweg in die Füße legte, ich möchte mich bedanken für viele Stunden geistiger Diskussionen, für seine Begleitung meines Schaffens, er war mir Lehrer, Vermittler und schlussendlich Bezugsperson für meine Kinder. Danke lieber Vater!

Literatur

Gusenleitner F. 2009: Dr. Josef Gusenleitner zum 80er – ein Leben den Vespiden gewidmet. – Linzer biologische Beiträge 41(2): 1001–1057. https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0041_2_1001-1057.pdf

Gusenleitner F. 2023: Dr. Josef Gusenleitner (*17.9.1929 †6.7.2023) – der Weg zur Hymenopterologie. – Beiträge zur Entomofaunistik 24: 214–218

Gusenleitner F. 2024: Dr. Josef Gusenleitner, ein bedeutender oberösterreichischer Entomologe, hat uns verlassen. – Linzer biologische Beiträge 56(1): [in Vorbereitung].

Anschrift des Verfassers

Fritz Gusenleitner, Lungitzerstraße 51, 4222 St. Georgen/Gusen, Österreich.
E-Mail: gusev1@24speed.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologica Austriaca

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 0031

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich]

Artikel/Article: Dr. Josef Gusenleitner – Abschied von einem Hymenopterologen 207-209